

Wir, Alexander F. und Frederik P., legen in diesem Bericht vor dem Studentischen Rat der Leibniz Universität Hannover Rechenschaft ab über unsere Arbeit als Sachbearbeiter für *Semesterticket und Mobilität* in der Legislatur 2015/2016.

Mobilität ist ein breites Feld und für die Studierendenschaft kein zu vernachlässigendes Thema. Das neue Einrichten der Sachbearbeitungsstelle *Semesterticket und Mobilität* wurde 2015 in der Konstituierenden Sitzung des 11. Studentischen Rates beschlossen, damit der Relevanz des Themas in der Studierendenschaft angemessen entgegnet werden kann. Um zum einen bestehende Serviceleistungen und angerollte Projekte fokussiert und arbeitsteilig zu bewältigen und zum anderen kreative Synergien für neue Projekte zu nutzen, bewarben wir uns zu zweit auf diese SB-Stelle. Einen Monat später, bei der 1. Ordentlichen Sitzung des 11. Studentischen Rates, wurden wir auf Vorschlag des AStA zu zweit gewählt, um als erste Sachbearbeiter für *Semesterticket und Mobilität* zu arbeiten¹.

In der Beschaffenheit dieser SB-Stelle liegt es, vor allem mit dem Finanzreferat zusammen zu arbeiten. Deshalb versuchten wir, wo es uns möglich war, den Finanzreferenten bspw. bei dem Kontakt mit den Bahngesellschaften zu unterstützen, oder bei der Verkehrs-LAK zu begleiten – in welcher der AStA Uni Hannover im vergangenen Jahr jedoch nicht erneut an vorderster Stelle Platz eingenommen hat, da sich aus anderen Asten kompetente und engagierte Vertreter*innen eingebracht haben.

Gerade im Themenbereich Semesterticket kommt es von Seiten der Studierenden auch immer wieder zu Nachfragen und Problemen. Durch eine neue Kontaktadresse (mobilitaet@asta-hannover.de) und auch per Telefon konnten wir das Jahr über vielen Studierenden schnell und kompetent weiterhelfen und in Einzelfallbetreuung einige Unsicherheiten beseitigen. Hier konnten ebenfalls der Finanzreferent und das Geschäftszimmer entlastet werden. Unsere zu Beginn angebotene Sprechstunde wurde allerdings kaum besucht. Darüber hinaus uns gerade deswegen war es Ziel zukünftig online sowie in Printform mehr über das Semesterticket und das Themenfeld Mobilität zu informieren, um die Studierenden im größeren Maßstab aufzuklären. Während dieser Bericht geschrieben wird, laufen die Arbeiten daran noch.

Eine weitere Serviceleistung, die von uns betreut wurde, ist der Teilautoverleih über *stadtmobil*. Hier fällt vor allem monatlich die Abrechnung der Fahrten an, die wenig Spaß macht, dafür aber mit einigem zeitlichen Aufwand verbunden ist. Darüber hinaus haben wir aber die Rechnungen des vergangenen Jahres evaluiert und einen Tarifwechsel veranlasst, sodass die Studierendenschaft seit Anfang des Jahres günstiger fährt.

Zu den bereits angerollten Projekten, derer wir uns angenommen haben, gehört der *Semesterticketausfallfonds*, für den vom Studentischen Rat eine AG eingesetzt wurde. Dieser Sozialfonds soll es zukünftig ermöglichen, dass finanziell benachteiligte Studierende bei den Ausgaben für das Semesterticket entlastet werden. Die Arbeit und der Umgang innerhalb der AG erwiesen sich allerdings als eher schwierig, weshalb hier zunächst kaum Fortschritte gemacht wurden. Dafür konnten wir innerhalb des AStA sehr gut mit der Referentin für Soziales zusammen arbeiten, sodass neben dem Sammeln von Informationen über ähnliche Projekte an anderen

¹ und damit in die Geschichte der Leibniz Universität Hannover einzugehen.

Universitäten auch an dem bereits vorliegenden Konzept, welches auch für die AG als Grundlage dienen sollte, weiter gearbeitet wurde.

In Zusammenhang mit Fahrradmobilität gibt es seit vielen Jahren Abkommen zwischen der Studierendenschaft und einigen Fahrradwerkstätten, die von den Studierenden der LUH entweder kostenfrei genutzt oder wo Fahrräder zum lediglich zum Preis der Ersatzteile zur Reparatur abgegeben werden können. Im Studentischen Rat wurde außerdem beschlossen, dass sich mit Bikesharing-Systemen auseinandergesetzt werden soll. In diesem Zuge haben wir Informationen von Bikesharing-Kooperationen an anderen Universitäten gesammelt und konnten zum Teil in direkten Gesprächen mit Sachbearbeitern aus anderen Städten relevante Informationen zusammen tragen. Darüber hinaus haben wir mit Kontakt mit einer Bikesharing-Initiative gehalten und mit einer weiteren gesucht. Je nach Volumen könnte es notwendig werden, könnte es notwendig werden einen entsprechenden Auftrag öffentlich auszuschreiben, sollte sich endgültig für Bikesharing an der Uni Hannover entschieden werden. Dafür empfehlen wir die Studierenden bei der nächsten Semesterticket-Urabstimmung ebenfalls zu Bikesharing zu befragen, um ein aussagekräftiges Stimmungsbild einzufangen. Außerdem könnte es sich auszahlen, auch in Sachen Bikesharing mit anderen Studierendenschaften zu kooperieren und gemeinsame Angebote einzuholen. Zu beachten ist insgesamt, dass auch der Kontakt zur Stadt Hannover relevant ist und sich der ganze Prozess generell über viele Monate hinstrecken wird.

Viel unkomplizierter und unmittelbar erfreulich hingegen war die Kooperation mit der Initiative [Hannah!](#), ein Projekt, das Lastenfahrräder in Hannover kostenlos zum Verleih anbietet. In den Monaten Oktober und April stand jeweils ein Hannah-Lastenfahrrad bei uns vorm Theodor-Lessing-Haus und wurde über das Geschäftszimmer des AStA verliehen. Als ein Projekt genuin von uns und um etwas sehr konkretes zu hinterlassen haben wir nun ein eigenes Lastenfahrrad für die Studierendenschaft besorgt, welches dauerhaft vor dem Theodor-Lessing-Haus parkt und über den AStA kostenfrei ausgeliehen werden kann. Damit haben wir zum einen ein attraktives neues Serviceangebot für die verfassende Studierendenschaft generiert und zum anderen die Infrastruktur der verfassten Studierendenschaft gestärkt.

Zusammenfassend rekapitulieren wir, dass wir andere Arbeitsbereiche entlasten, den bestehenden Service erweitern, größere Projekte begleiten und eigene Akzente setzen wollten – was uns an vielen Stellen gelungen ist. Durch die Breite des Arbeitsfeldes und das Novum dieser SB-Stelle sind die möglichen Leistungen innerhalb eines Jahres aber auch begrenzt. Hinzu kommt, dass viele Projekte eine längere Laufzeit beanspruchen, als eine Legislatur andauert. Eine kontinuierliche Arbeit über mehrere Jahre ist von Bedeutung, weshalb wir einen großen Wert auf Wissenstransfer setzen und diesen bei und nach unserem Abtritt gewährleisten möchten.

Abschließend möchten wir uns ausdrücklich bei den AStA-Referent*innen unserer Legislatur bedanken – für die gute Zusammenarbeit und den herzlichen Umgang. Zu unserem Bedauern mussten Ihr Euch immer wieder vor allem im Tonfall unangemessener und kaum konstruktiver Kritik ausgesetzt sehen. Im Studentischen Rat wurde die Stimmung Euch und der Institution AStA allgemein gegenüber zunehmend feindselig. Diese Stimmung wirkt sich auch auf die Arbeitsmoral als Sachbearbeiter aus. Dank Euch können wir aber nichtsdestotrotz zufrieden und positiv auf das Jahr als Sachbearbeiter im AStA zurückblicken. Unser Dank gilt natürlich auch allen anderen Sachbearbeiter*innen und helfenden Herzen, mit denen wir dieses Jahr verbracht haben. In Liebe und Verbundenheit <3 – Alexander und Frederik